

**Modul:**

**Industrie und Film – Die Bedeutung der Emotionen**

**Sekundarstufe I und II**

**Klassenstufe: 6-10**

**Fächer:**

**Deutsch, Geschichte, Kunst**

**Leitidee**

Das Modul setzt sich zum Ziel, eine Grundstruktur der filmischen Bearbeitung industrieller Räume herauszuarbeiten: die emotionale Bindung an industriell gefertigte Produkte bzw. die Industrie selbst. Der analytische Zugang wird dabei um den synthetischen ergänzt, der sich darüber hinaus der Vergangenheit zuwendet: Die Schüler\*innen sollen in ihrer eigenen Lebenswirklichkeit nach Spuren von Industrie suchen und diese in das Medium Film übersetzen. Anhand kleiner Filmbeiträge werden auf diese Weise industrielle Spuren aus vergangenen Zeiten im eigenen Lebensraum kreativ nachgezeichnet.

**Allgemeine Bemerkungen - Sachinformation**

Inhaltlich betrachtet werden in diesem Modul zunächst anhand eines kurzen aktuellen Werbefilms (VW) die Emotionalisierung industriell gefertigter Produkte (hier: PKW) bzw. der Industrie selbst (Produktbindung) und darüber hinaus die Mehrschichtigkeit von Filmen erarbeitet. Im Anschluss daran soll diese Erfahrung systematisiert werden. Das in diesem Zusammenhang eingeführte Filmprotokoll – es orientiert sich an dem Aufbau, wie er von Werner Faulstich, Grundkurs: Filmanalyse (S. 72-78), ausgeführt wurde – trägt dazu bei, die verschiedenen, bisweilen sich überlagernden Eindrücke zu ordnen und die hierfür notwendige Begrifflichkeit zu klären (Schnitttechnik, Sound/Musik/Geräusch, Sprechanteile, Farben und ihre Symbolik); darüber hinaus empfiehlt es sich, das Strukturmodell AIDA (Attention – Interest – Desire – Action), mit dessen Hilfe man die Wirkungsweise von Werbung analysieren kann, zu behandeln. Der analytische Zugang wird schließlich durch einen produktionsorientierten ergänzt bzw. abgeschlossen; in ihm geht es um die individuelle Spurensuche im Heimatraum. Unter ästhetischen Gesichtspunkten kommt es hierbei auf Sicherheit im Umgang mit den technischen Anforderungen (Bild, Ton, ev. Wort) bei gleichzeitig erkennbarer Emotionalität in der (historischen) Spurensuche an.

**Didaktische Überlegungen**

Grundsätzlich ruht das Modul auf zwei Säulen: Zum einen soll anhand eines (kurzen) analytischen Zugangs zunächst die Vielschichtigkeit eines Filmerlebnisses herausgearbeitet werden (akustisch, visuell, verbal). Diese Vielschichtigkeit kann anschließend für die eigenständig erstellten Filmbeiträge in einem produktionsorientierten Ansatz genutzt werden. Insbesondere zu Beginn empfiehlt sich die Konzentration auf die Einzelarbeit der Schüler\*innen: Die eigene individuelle ästhetische Erfahrung im Zusammenhang mit Filmen ist der entscheidende Ausgangspunkt des Moduls. Auch die Differenzierung der ersten Erfahrungen durch das Filmprotokoll dient der Entwicklung eines gestärkten individuellen Zugangs. Die Gestaltung eines eigenen Filmbeitrags zum Thema Industrie schließlich kann in Form einer Gruppenarbeit erbracht werden. Motivationale Aspekte bestehen insbesondere in der Verschiebung von einer normierten Bearbeitung zugunsten eines individuellen Zugangs und einer individuellen Umsetzung des Themas.

## Kompetenzen

fachspezifische Kompetenzen: Sachkompetenz, Orientierungskompetenz, Handlungskompetenz

kulturelle Kompetenzen: Förderung der Identitätsbildung (regional), Förderung der Akkulturation (das Historische als das Fremde), Förderung der Achtsamkeit und Sensibilisierung für das Fremde

## Lehrplanbezüge

Deutsch Gymnasium (Mit Literatur und Medien umgehen), Deutsch Gemeinschaftsschule (Lesetechniken und Lesestrategien zum Erschließen und Verstehen von Texten), Geschichte Gymnasium 8 (Industrialisierung), Gesellschaftswissenschaften Gemeinschaftsschule 8 (Industrialisierung im Saarland), bildende Kunst Gymnasium 7 (Herstellung einer Bildfolge), Bildende Kunst Gymnasium 8 (visuelle Kommunikation), Bildende Kunst Gemeinschaftsschule (Themenfelder Grafik und Fotografie/Film/digitale Medien)

## Zeitliche Planung

4-5 Stunden

### Unterrichtsschritte

#### 1. Unterrichtsschritt:

Auseinandersetzung mit einem aktuellen Werbefilm und Sensibilisierung für das Thema Industrie **im** Film

**2. Unterrichtsschritt:** Einführung Filmprotokoll und Systematisierung im Umgang mit Filmen

**3. Unterrichtsschritt:** Praxis der Filmanalyse

**4. Unterrichtsschritt:** Produktion eines eigenen Kurzfilms – die technischen Grundlagen

### Didaktische-methodische Kommentare

In einem 1. Unterrichtsschritt wird auf die konkrete Lebenswelt der Schüler\*innen in Form eines aktuellen Werbefilms für PKW (VW) Bezug genommen (→ Linkliste). Neben der Schilderung ästhetischer Eindrücke zielt dieser Unterrichtsschritt auf die grundsätzliche Sensibilisierung für das Thema Industrie **im** Film ab.

Um die Arbeit mit und an Filmen in analytischer und kreativer Hinsicht zu vertiefen, empfiehlt sich die Einführung des sog. Filmprotokolls als Instrument der Analyse; dabei genügt dessen vereinfachte Form (→ Material 1, Material 3). Auf diese Weise wird die multisensorische Erfahrung der Schüler\*innen zunächst aufgespalten, um einerseits die Vielschichtigkeit in den Blick zu nehmen (akustisch, visuell, verbal) und andererseits die Funktionen bzw. die Intention eines Werbefilms (AIDA: **A**ttention, **I**nterest, **D**esire, **A**ction) verständlich zu machen, wobei der Akzent auf dem Desire (der Emotion) zu liegen kommt.

Das im vorhergehenden Unterrichtsschritt theoretisch erarbeitete Wissen im Umgang mit (Kurz-)Filmen wird im 3. Unterrichtsschritt anhand des eingangs gezeigten Werbefilms des Unternehmens Volkswagen praktisch eingeübt.

Mit dem 4. Unterrichtsschritt wird der Wechsel von der analytischen zur kreativen Arbeit an dem Thema

**5. Unterrichtsschritt:** Produktion eines eigenen Kurzfilms II

Industrie und Film vollzogen (→ Material 2). Ein entsprechendes Tutorial (→ Linkliste, → Material 2) soll die grundsätzlichen technischen Möglichkeiten im Umgang mit der Kamera eines Smartphones wiederholen und bestehende Unklarheiten beseitigen; das Smartphone wird aus Gründen der Verfügbarkeit und leichteren Zugänglichkeit als Gerät empfohlen. Anschließend begeben sich die Schüler\*innen auf die Suche nach Relikten oder Zeugnissen der Industriekultur bzw. der Industrialisierung (Glas, dekorative Elemente, Porzellan und Keramik [Villeroy & Boch], Fördergerüste, Brücken, Fabrikhallen) im Heimatraum und wenden die zuvor erarbeiteten Kenntnisse hinsichtlich der Gestaltung eines (Werbe-)Films an – nun aber nicht mit Blick auf die Absetzbarkeit von Produkten, sondern zugunsten der Wiederbelebung vergangener Spuren aus der Zeit der Industrialisierung. Diese Zeugnisse, da sie nur mehr fragmentarisch erfahrbar sind, erfordern eine kreative Überbrückung seitens der Schüler\*innen.

**6. Unterrichtsschritt:** Präsentation der Kurzfilme

Die fertiggestellten Kurzfilme können abschließend im Klassen- bzw. Kursverband präsentiert werden. Es empfiehlt sich, in diesem Zusammenhang eine kurze Besprechung der einzelnen Beiträge durchzuführen, die insbesondere auf die Aussageintention(en) der einzelnen Filmbeiträge bzw. -teams abzielt.

**Möglichkeiten der Differenzierung**

Je nach Größe und Leistungsstand der Klasse kann das zugrunde gelegte Filmprotokoll um zusätzliche Aspekte erweitert werden (Dialog, Zeit, Szene). Gerade für Schüler\*innen mit Migrationshintergrund aber dürfte sich – je nach Stand der Sprachkenntnisse – die Arbeit mit einer vereinfachten Form des Filmprotokolls empfehlen.

Wenn die kreative Arbeit an den Spuren der Vergangenheit im Fokus des Unterrichts stehen soll, empfiehlt sich die Konzentration auf die Unterrichtsschritte 1 sowie 4 bis 6.

**Medien und Literatur**

Bienk, Alice: Filmsprache. Einführung in die interaktive Filmanalyse. 3. Auflage Marburg 2010.

Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. München 2002.

Kamp, Werner, und Braun, Michael: Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten 2011.

**Linkliste**

<https://www.youtube.com/watch?v=dgfM696CG54> (VW-Clip, zuletzt aufgerufen am: 23.9.2021)

<https://www.youtube.com/watch?v=ql3EssgNjUs> (Tutorial, zuletzt aufgerufen am: 23.9.2021)

**Ideen zur Weiterarbeit**

**Außerschulische Lernorte**

**ANHANG MATERIALIEN**

**Material 1:** Filmprotokoll

**Material 2:** Produktion eines Kurzfilms: Fahrplan

**Material 3:** Erweitertes Filmprotokoll